

L00658 Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 23. 3. 1897

„Lieber Hermann, wie kañ ich dir den Titel fagen, wenn ich noch nicht weiß was ich lefe? Das zu entscheiden kōmen wir ja morgen zufamēn. Wahrfcheinlich eine Novellette, die ich vorgestern zu Ende gefchrieben, vielleicht eine, die morgen fertig wird – am Ende was ganz anderes. Es ift nemlich zu bedenken
5 dñs du, Hirfchfeld und ich Novelletten lefen, (Hugo wirkt nicht mit) – dñs alfo das Program von einer beifpiellofen Langweiligkeit fein wird. Meine Hoffnung ift, dñs uns morgen Abend doch noch was gefcheidtes einfällt. – Hirfchfelds Gefchichte heißt: »Bei beiden.« Von mir kañft du fagen, dñs ich eine ungedruckte Novellette vorlefen werde. Wen das Programm Freitag gedruckt wird, ift Zeit
10 genug, meiner Ansicht nach. Sterben ‚fterb‘ ich, aber hetzen lafs ich mich nicht.
Herzlich dein Arthur
23. 3. 97.

Der Donnerstag Notiz wäre jedenfalls mehr Gefchmack zu wñnfchen als die von Sonntag verrieth. Wir find ja nicht Mitglieder des Vereins »Gemütliche Harmonie«, dñs man uns durch EPIETHETA erklären mufs.
15

✦ Versand durch Arthur Schnitzler am 23. 3. 1897 in Wien
Erhalt durch Hermann Bahr im Zeitraum [23. 3. 1897 – 27. 3. 1897?] in Wien

© TMW, HS AM 23329 Ba.
Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 984 Zeichen
Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent
Ordnung: Lochung

▣ 1) 23. 3. 1897. In: Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Edited, annotated, and with an introduction, by Donald G. Daviau. Chapel Hill: *The University of North Carolina Press* 1978, S.60–61 (University of North Carolina studies in the Germanic languages and literatures, 89).

2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Herausgegeben von Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: *Wallstein* 2018, S.139–140.

3 *Novellette*] *Der Ehrentag* (Erstdruck in: *Die Romanwelt*, Jg. 5 (1897/1898), H. 16, [15.] 1. 1898, S. 507–516).

3–4 *eine, ... wird*] *Die Toten schweigen* (Erstdruck in: *Cosmopolis*, Jg. 2, Bd. 8, Nr. 22, 1. 10. 1897, S. 193–211).

8 *Bei beiden*] Erstdruck in: *Neue deutsche Rundschau*, Jg. 5, H. 10, 1. 10. 1894, S. 919–927, Erstausgabe in *Dämon Kleist. Novellen*. Berlin: S. Fischer 1895, S. 152–179.

13 *Donnerstag Notiz*] nicht nachgewiesen

13–14 *die von Sonntag*] Etwa in: *Neue Freie Presse*, 21. 3. 1897, S. 9: »– Am Sonntag den 28. d., Abends, findet im Bösendorfer-Saale eine Vorlesung statt, die von vier der bekanntesten Vertreter jungdeutscher Literatur zu wohlthätigem Zwecke veranstaltet wird. Am Vorlesertische werden erscheinen als Interpreten ihrer eigenen Werke: Hermann Bahr, der erst jüngst anlässlich der Aufführung seines ›Tschaperk‹ so vielbesprochene Führer Jung-Wiens; Arthur Schnitzler, der Verfasser der ›Liebeleie‹; Hugo v. Hoffmannsthal (Loris), ein interessantes Talent des modernen Oesterreich, und Georg Hirschfeld, dessen ›Mütter‹ vor Kurzem am Deutschen Volkstheater einen Sensations-Erfolg errangen. Bürgen schon die Namen der Vorleser für den interessanten Verlauf des Abends, so noch mehr der Umstand, daß die vier Herren fast durchwegs neue oder mindestens für Wien neue Dichtungen zum Vortrage bringen

werden. Der Kartenverkauf für diesen originellen literarischen Abend findet bei Bösendorfer statt.«

¹⁵ *Epitheta*] schmückende Beiworte

QUELLE: Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 23. 3. 1897. Herausgegeben von Herausgegeben von Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00658.html> (Stand 14. Februar 2026)